

## St. Tiphered

28. April 2. Chor

In einer wahrhaft apokalyptischen Größe und erschreckenden Schönheit steht heute der Cherub dieses Namens vor Gottes Thron und vor unseren Augen. Er birgt in sich das Geheimnis einer für uns kaum begreiflichen Aufgabe: Wort und Wort, aus Gott kommend, ins Geschöpfliche überzuleiten.

Wir werden die Gedanken Gottes nie erfassen können, vielleicht mit der Gnade Gottes schmerzlich erahnen. Denn nur Gott selbst begreift Sich. Der Engel aber kann die Gedanken Gottes im Höchstmaß seiner Fassungs- und Tragkraft als Aufgabe zitternd und ehrfürchtig tragen und weiterleiten von Chor zu Chor.

Am deutlichsten ist dies an den drei obersten Chören, den Seraphim und Thronen zu erkennen. Die Seraphim sind so in die Gedanken der Liebe Gottes getaucht, sie ragen so in diese Gedanken der Liebe des Dreieinigen Gottes hinein, daß sie uns unbegreiflich erscheinen. Die Cherubim sind schon siebenfach schwächer, aber noch so unendlich hoch über uns, daß sie uns nur am ehesten mit zuckenden Flammen und stürzenden Bergen vergleichbar erscheinen. Wieder siebenfach schwächer sind die Throne, aber uns noch immer nicht klar erfaßbar; sie sind die Statik (vergleichbar mit dem Punkt). Sie sind die Träger des Göttlichen Lebens der Schöpfung zu, so wie die Cherubim die Dynamik sind (vergleichbar mit dem Vertikalstrich). Wie diese Träger des Göttlichen Wortes sind, so sind die Seraphim die Bewegung (vergleichbar mit dem Horizontalstrich), die Träger der Göttlichen Liebe. Die Cherubim tragen das Wort von Gott her in die Schöpfung, sie begleiten aber auch das Wort, den Sohn Gottes. Sie sind daher voll Kraft und Macht, voll Schwertschärfe und voll himmlischer Güte, voll Schönheit und voll Grauen, voll Feuer des Weckrufes und voll Wasser der Gnade. Während die Seraphim den geschöpflichen Himmel noch nicht vom Himmel der Himmel des Dreieinigen Gottes losreißen können, beginnt der Himmel bei und mit den Cherubim bis zur Erde herunter klaffend aufzureißen - „Und das Wort ist Fleisch geworden“. So sind die Cherubim diejenigen Engel, die am wenigsten mit einer süßlichen Engelvorgstellung der Menschen Ähnlichkeit haben.

Auch sie sind dreigeteilt: Das erste Drittel ist des Vaters; es trägt das Leben, das Sein des Wortes, in ihm ruht noch das Wort. Zum diesem Drittel gehört St. Tiphered.

Er ist gleich allen Cherubim vieläugig und geflügelt nach allen Seiten, lohende Flamme und stürzender Berg. Er hat ein dreifaches Antlitz: In der Mitte das dem Vater zugewendete der majestätischen Schönheit des Gotteswortes, rechts das dem Sohn zugewendete, verhüllte, der Anziehungskraft des Wortes; links das dem Geist zugewandete der Ausgewogenheit, des Gleichmaßes des Göttlichen Wortes. Er trägt in seinem Innern die Schönheit des Schmerzensmannes, so wie der Sohn im Herzen des Vaters ruht. Er behütet alle Wunden seines Herrn. Er behütet die Schönheit der Schmerzensmutter gleichwie die der Immaculata im Wort, das im Wort begründet ist.

**Gebet:** Heiliger Engel, du zeigst uns die Schönheit Gottes wie einen flammenden Himmel, wie ein Meer der Seligkeit, aber ist nicht auch, verhüllt im Geheimnis das Blut Christi, das Heiligste Brot, voll unbegreiflicher Schönheit? Amen.

+ + +